

Überörtlicher Zweck- ertrag – Gutes tun in den Regionen

Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben

POTSDAM, BRANDENBURG

Lebendig dargestellte Geschichte überrascht mit erstaunlichen Fakten: Wer weiß schon, dass Oderkrebse zu Fontanes Zeiten in Brandenburg ein Arme-Leute-Essen waren, oder dass Reißzwecke und Pappteller in Brandenburg erfunden wurden?

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung ermöglicht seit 2006 das außerschulische Bildungsangebot „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“. In der neukonzipierten „Brandenburg Ausstellung“ im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam (HBPG) sind historische Objekte, interaktive Medienstationen und bisher unbekannte Filmaufnahmen zu sehen. Die Aus-

10 Cent je Los gehen als überörtlicher Zweckertrag an die Ostdeutsche Sparkassenstiftung. Sie unterstützt und begleitet künstlerische und überregionale Vorhaben. Ausgewählte Projekte aus 2022:



stellung öffnet sich an einem Projekttag den Schulen, um Schülerinnen und Schüler die brandenburgische Geschichte nahe zubringen. Fast 70.000 Schüler besuchten die Ausstellung seit dem Start. Sie gilt inzwischen als eines der erfolgreichsten Beispiele der Kooperation von Schulen und Museen in Deutschland.

Drinnen und draußen – Kunst im Norden der DDR

NEUBRANDENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN

1982 wurde die Kunstsammlung Neubrandenburg als jüngstes Kunstmuseum der DDR gegründet. Zu seinem 40. Geburtstag zeigte es eine einzigartige Bestandsausstellung aus seiner rund 8.000 Arbeiten umfassenden Sammlung. In „Unsere Wurzeln. Kunst aus DDR-Zeit“ präsentierte das Museum dem Besucher unterschiedlichste Werke von Künstlern, die in der DDR gelebt und gewirkt haben. 116 Gemälde, Plastiken, Grafiken, Unikate auf Papier, Künstlerbücher sowie Kunstwerke im öffentlichen Raum erzählten von der Entwicklung der Kunst in der DDR und gaben zugleich einen Einblick in die Lebensverhältnisse zwischen 1945 und 1989. Eine Epoche, die der Besucher der

Ausstellung mit historischem Abstand noch einmal neu und differenzierter wahrnehmen konnte. Die Ausstellung wurde gemeinsam mit der Stiftung der Neubrandenburger Sparkasse, dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege sowie der Stadt initiiert. Eine Fachtagung begleitete das einmalige Projekt.



SMARTICULUM – Konrad Zuse und ein kulturelles Bildungsprojekt

HOYERSWERDA, SACHSEN

Kaum eine Erfindung hat die Welt schneller und stärker verändert: Der erste funktionsfähige und frei programmierbare Rechner „Z3“ wurde bereits vor 82 Jahren gebaut - von dem Erfinder, Bauingenieur und Künstler Konrad Zuse (1910-1995). Ihm ist das ZCOM Zuse-Com-



puter-Museum in Hoyerswerda gewidmet, wo er als junger Abiturient einige Jahre lebte. Heute sollen junge Menschen und Nachwuchstalente von Zuses Kreativität angesteckt und zum Tüfteln ermutigt werden. Im Rahmen des Kulturbildungsprojekts SMARTICULUM lernt eine Oberschulklasse des Johanneums Hoyerswerda über drei Jahre analoge Welt und digitale Technik zu vereinen. Unter dem Motto „Wer sind wir?“ dachten sich die jungen Kreativen Fantasiegeschichten für Trickfilme aus. In Workshops nach dem Unterricht lernten sie, wie man Drehbücher schreibt, Bilder animiert, Ton aufnimmt, ein Schnittprogramm bedient und als Filmteam zusammenarbeitet. Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Ostsächsische Sparkasse Dresden fördern das Projekt gemeinsam.

Der Mensch – Sonderausstellung zu Anna Franziska Schwarzbach

HALLE, SACHSEN-ANHALT



Im Kunstmuseum Moritzburg war erstmals eine umfangreiche Werkschau zum künstlerischen Schaffen von Anna Franziska Schwarzbach zu sehen. Sie gilt als

eine der bedeutendsten zeitgenössischen Künstlerinnen im deutschsprachigen Raum. Der Mensch mit seiner Geschichte und seinem Schicksal ist ihr Hauptthema, das ihr Schaffen oft zu expressiven Werken inspiriert hat, darunter lebensgroße Eisen- und Bronzeplastiken, Holzskulpturen – bis hin zu Medaillen.

Als Tochter des Bildhauers Hans Brockhage studierte Anna Franziska Schwarzbach (* 1949) zunächst Architektur an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee. Nachdem sie in diesem Beruf zwei Jahre beim Bau des Berliner Palasts der Republik mitwirkte, studierte sie in Berlin-Weißensee Porträtplastik. Seit 1977 ist sie freischaffend als Bildhauerin tätig und hat sich auch als gefragte Medailleurin einen Namen gemacht.

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Saaleparkasse haben dieses überregional weithin ausstrahlende Projekt ermöglicht.